

Der phantastische Bücherbrief

Juni 2005

unabhängig kostenlos

Ausgabe 385

Requiem, der Vampirritter 5. Band		
Dragon Blitz	Mills & Ledroit	Kult Editionen
Perry Rhodan 2285. Band		
Tag der Verkündung	Leo Lukas	Verlagsunion Pabel Moewig
Perry Rhodan 2286. Band		
Triptychon	Uwe Anton	Verlagsunion Pabel Moewig
Perry Rhodan 2287. Band		
Die Träume der Schohaaken	Uwe Anton	Verlagsunion Pabel Moewig
Perry Rhodan 2288. Band		
Notruf von Terra	Arndt Ellmer	Verlagsunion Pabel Moewig
Perry Rhodan 2289. Band		
Der eiserne Finger Gottes	Gisbert Haefs	Verlagsunion Pabel Moewig
Atlas 29. Band, Der Dunkelstern 5. Band		
AMENSOON in Not	Michael Berger	Verlagsunion Pabel Moewig
Atlas 30. Band, Der Dunkelstern 6. Band		
Die Varganen von Cramar	Michael Marcus Thurner	Verlagsunion Pabel Moewig
Atlas 31. Band, Der Dunkelstern 7. Band		
Angriff der Togronen	Michael H. Buchholz	Verlagsunion Pabel Moewig
Mission Mars 3. Band	1. Trilogie	
Überleben	Susan Schwartz	Bastei Lübbe Verlag
Mission Mars 4. Band	2. Trilogie	
Artefakte	Frank Thys	Bastei Lübbe Verlag
Sternenfaust 9. Band		
Verschollen in der Hohlwelt	Luc Bahl	Bastei Lübbe Verlag
Sternenfaust 10. Band		
Im Reich der Kridan	Alfred Bekker	Bastei Lübbe Verlag
Professor Zamorra 810. Band		
Stirb in einer anderen Welt	Werner Kurt Giesa	Bastei Lübbe Verlag
Professor Zamorra 811. Band	1. Teil von 2	
Dämonensplitter	Volker Krämer	Bastei Lübbe Verlag
Mechwarrior 7. Band		
Gezeiten des Krieges	Loren Coleman	Wilhelm Heyne Verlag
SOL 39. Ausgabe		Perry Rhodan Fan Zentrale e.V.
Mephisto 29. Ausgabe		Verlag Martin Ellermeier
Barrayar - Gefährliche Missionen	Lois McMaster Bujold	Wilhelm Heyne Verlag
Sophie im Schloss des Zauberers	Diana Wynne Jones	Carlsen Verlag
Ziemlich viele Prinzessinnen	Diana Wynne Jones	Carlsen Verlag
Gefallene Engel	Richard Morgan	Wilhelm Heyne Verlag
Laurins Schatten	Rebecca Hohlbein	Egmont vgs
Die Chronik der Unsterblichen 8. Band		

Die Verfluchten	Wolfgang Hohlbein	Egmont vgs
Die Farbe Blau	Jörg Kastner	Knaur Verlag
Taken 1. Band		
Wir sind nicht allein	Thomas H. Cook	Egmont vgs
Taken 2. Band		
Unter fremden Sternen	Thomas H. Cook	Egmont vgs
Das Saint Netzwerk	Patrick Cave	Club Bertelsmann Jugendbuch
Die Nebel von Winram	Gabriele Thorau	Fischer Taschenbuch Verlag
Silberne Augen	Julie Lang	Eldur Verlag
phantastisch! 19. Ausgabe		Verlag Achim Havemann

Netzwerk:

www.prfz.de
www.perry-rhodan.net
www.atlan.de
www.bastei.de/sternenfaust
www.heyne.de
www.dunklewelten.de
www.carlsen.de
www.richardkmorgan.com
www.droemer-knaur.de
www.kastners-welten.de
www.cbj-verlag.de
www.fischerverlag.de
www.eldur-verlag.de
www.phantastisch.net

Requiem, der Vampirritter 5. Band

Dragon Blitz

Kult Editionen

48 Seiten

Pat Mills

12,95 €

Titelbild: Oliver Ledroit

Ich bin kein Sammler oder grosser Fan von Comics, auch kein Experte, obwohl ich diverse Alben mein eigen nenne. Aber ich möchte euch den vorliegenden Band DRAGON BLITZ empfehlen. Das neue Hardcover-Album ist der mittlerweile fünfte Band dieser Reihe um den Vampirritter, genannt Requiem.

Mit bürgerlichen Namen heisst Requiem eigentlich Hans und war Nazi-Soldat. Als er auf dem Schlachtfeld in Russland stirbt, wird er auf der Welt Auferstehung neu belebt. Die Welt und alles Leben laufen hier rückwärts. Denn man kommt als Leiche an und wird immer jünger. Gleichzeitig verwandelt man sich und gehört zur Gruppe der Vampire, Zombies, Lemurer und viele andere mehr. Das Bestreben der einzelnen Gruppen ist es, möglichst lang erwachsen zu bleiben und natürlich Macht. So kommt es zu ständigen Kämpfen auf Auferstehung.

Mittendrin befindet sich Heinrich, der als Vampir ankam und seine jüdische Freundin Rebecca, die bei den Lemurern wieder in Erscheinung trat.

Das schöne an diesem Buch ist eigentlich, dass man als Leser nicht nur eine aufregende Erzählung vorliegen hat, sondern mit den Zeichnungen auch ein sehr intensives Bild. Je nachdem, wo die Geschichte spielt, wird die Hauptfarbe angepasst. Bei den Vampiren ist es rot, bei den Lemurern grün und so weiter. Der Comic lohnt sich für jeden mit einer gesunden selbstzerstörerischen Art.

Perry Rhodan Heftroman 2285. Band

Tag der Verkündung

Verlagsunion Pabel Moewig

Titelbild: Dirk Schulz

Leo Lukas

52 Seiten

1,75 €

Zeichnung: Michael Wittmann

Auf der Erde kommt es zu einem Einsatz von Homer G. Adams, der scheinbar gelingt. Ob und wie gut er gelaufen ist, muss sich in der Zukunft zeigen. Gleichzeitig zeigt sich, das Kollege Reginald Bull, Gucky und Icho Tolot in Gefangenschaft von Gon-Orbhon sind. Auch nett. Auch nichts neues.

Ehrlich gesagt, hätte man den Zweiteiler, der hier nur mit 52 Seiten also gut zehn Seiten weniger als üblich zu Buche schlägt, stark gekürzt, wäre ein spannender Roman dabei heraus gekommen.

Perry Rhodan Heftroman 2286. Band

Triptychon

Verlagsunion Pabel Moewig

Titelbild: Dirk Schulz

Uwe Anton

61 Seiten

1,75 €

Zeichnung: Michael Wittmann

Auf der einen Seite haben wir Myles Kantor und die Plophoserin Inshanin, die zu einem Liebespaar wurden, sich aber gleichzeitig als Gefangene auf der Sonnenstation der Superintelligenz Archtim sehen. Die beiden sind sehr mit sich beschäftigt und während eines Beischlafaktes können die Leser voyeurhaft den Worten der Frau lauschen, wie sie aus ihrem Leben erzählt.

Auf der anderen Seite haben wir die beiden Schohaaken Orren Snaussenid und Marelli Nissunom. Beide sind in irgendeiner Art von Selbstzweifeln geplagt. Dann stellt sich heraus, das alle Schohaaken einen Traum gemeinsam durchlebten, eine rötliche Lichterescheinung, die so gross wird wie die Milchstrasse und letztlich verpufft.

*Mir ist dieser eine Roman von **Uwe Anton** lieber, als die beiden vorherigen von **Leo Lukas**. In ‚Triptychon‘ war die Handlung besser ausgearbeitet und beide Handlungsstränge in sich geschlossener und logischer.*

Perry Rhodan Heftroman 2287. Band

Die Träume der Schohaaken

Verlagsunion Pabel Moewig

Titelbild: Dirk Schulz

Uwe Anton

54 Seiten

1,75 €

Zeichnung: Michael Wittmann

Die Handlung wird bis in den Tod der Hauptpersonen vorangetrieben. Alle, die bis in die tiefen der heimatlichen Sonne flogen, finden dort im Triptychon der Superintelligenz ihren Tod.

*Auch der zweite Band von **Uwe Anton** ist professionell geschrieben, aber beinhaltet wenig Handlung. Schade drum. Vor allem, da mit Inshanin, eine neue Figur eingeführt wurde. Gut, sie sah aus wie Geordie auf der Enterprise TNG, aber war ansonsten sehr ausbaufähig. Der Tod von ihr und vor allem der Tod von Myles Kantor muss vor allem Arndt Ellmer tief getroffen haben, der den Wissenschaftler Myles Kantor vor Jahren in die Serie einführte.*

Perry Rhodan Heftroman 2288. Band

Notruf von Terra

Verlagsunion Pabel Moewig

60 Seiten

Arndt Ellmer

1,75 €

Titelbild und Zeichnung: Swen Papenbrock

Die Handlung des vorliegenden Romans spielt auf dem Raumschiff RICHARD BURTON, wo zur Zeit der Wissenschaftler Malcolm S. Daellian das Kommando führt. Sein Chef, Reginald Bull, ist ja bekanntermassen entführt. So muss sich der Wissenschaftler mit seiner Zielerreichung herumschlagen, den verrückten Nocturnenstock ausser Gefecht zu setzen. Und damit dem nicht genug ist, gibt es noch die eigensinnige, unsympathische Arkonidin an Bord, die die Pläne der Menschen untergräbt. Auch Kantiran und sein Freund Mel Detair sind auf dem Raumschiff unterwegs, können aber nicht viel ausrichten mit dem, was ihnen an Mitteln zur Verfügung steht.

Arndt Ellmer konnte auf dem begrenzten Raum eines Raumschiffes doch viel Handlung, in mehreren Strängen erfolgreich unterbringen. Ein unterhaltsamer Roman, der ein wenig den Krimi in der SF hervorkehrte. Leider nicht ganz so, wie ich es mir vorstellte, aber immer noch für mich zufriedenstellend.

Perry Rhodan Heftroman 2289. Band

Der eiserne Finger Gottes

Verlagsunion Pabel Moewig

52 Seiten

Gisbert Haefs

1,75 €

Titelbild und Zeichnung: Swen Papenbrock

DER EISERNE FINGER GOTTES ist der Auftakt zu neuen Begebenheiten, vor allem, weil sich der Finger auf und davon macht. **Gisbert Haefs**, fiel mir 1986 mit seinen Pasdan-Romanen auf, die im Wilhelm Goldmann Verlag erschienen. Auch seine historischen Romane HANIBAL und ALEXANDER sind hervorragende Werke. Bedenkt man diesen Hintergrund, erwartet man einen Perry Rhodan Roman, der anders ist, als die normalen. Das sollte sich beim Lesen auch letztlich bewahrheiten. **Gisbert Haefs** lässt den Leser eine Welt erleben, die sehr wirklichkeitsnah geschildert wurde. Die Hauptperson Tum-Twalik, so fremdartig sie auch beschrieben wird, wächst dem Leser sehr schnell ans Herz. Auch die anderen Personen, die Umgebung, das Land und die soziologische Struktur erscheint alles glaubhaft. Mit dem vorliegenden Band wurde etwas mehr Literatur in die Serie gebracht, die nicht nur von schneller ‚Action‘ lebt.

Atlan 29. Band, Der Dunkelstern 5. Band

AMENSOON in Not

Verlagsunion Pabel Moewig

62 Seiten

Michael Berger

1,75 €

Titelbild: Dirk Schulz

Die Lordrichter von Garb lockten die AMENSOON, mit der Atlan und Kumpels unterwegs sind in eine Falle. Und weil er mal wieder nicht auf seinen Extrasinn hört, gelingt es ihnen auch nicht raus. Erst als sie hinnehmen, dass sie mitsamt dem Raumschiff verkleinert wurden, können sie sich aus der Falle befreien.

*Ein neuer Autor, bei Atlan, der schon an anderen Serien mitschrieb und vor allem als Übersetzer tätig ist, finde ich immer wieder bemerkenswert. **Klaus N. Fricks** Entscheidungen, neue Leute ins Team zu holen und auszuprobieren gelingt ihm nicht immer. Aber ich denke mit **Michael Berger** hat er einen guten Griff getan. Der Roman gab von der Idee nichts Neues her, wurde aber gut umgesetzt.*

Atlan 30. Band, Der Dunkelstern 6. Band
Die Varganen von Cramar
Verlagsunion Pabel Moewig
Titelbild: Dirk Schulz

Michael Marcus Thurner
62 Seiten 1,75 €

Eine Hetzjagd durch das All führt das Raumschiff AMENSSON mit seiner Besatzung in ständig neue Abenteuer. Der Besatzung ist jedoch nicht klar, warum die Garbyor Atlan unbedingt lebend wollen. Dem Leser übrigens auch nicht. Da lässt der Autor die Leser ganz schön im Dunkeln.

Atlan 31. Band, Der Dunkelstern 7. Band
Angriff der Togronen
Verlagsunion Pabel Moewig
Titelbild: Dirk Schulz

Michael H. Buchholz
62 Seiten 1,75 €

Die AMENSSON mit Atlan, Kythara, Gorgh-12 und Kalarthras an Bord ist weiterhin auf der Flucht vor den Garbyor. Doch als sie sich endlich in Sicherheit glauben erfolgt der Angriff der Togronen. Atlan und Konsorten werden, soll man sagen endlich?, gefangen genommen. So langsam machte es keinen Spass mehr, ständig zu lesen wie die Besatzung des Raumschiffs von einer Falle in die nächste tappte und nur mit Mühe und Not entkommen konnte. Diesmal fällt der Arkonide auf den ältesten Trick der Galaxis rein, denn ein Gestaltwandler nimmt ihm die Freiheit.

Blöd, dass man in diesem Roman die Seite 61 doppelt vorfindet und die Seite 59 vermisst. Da ist wohl ein wenig schief gelaufen?

Mission Mars 3. Band 1. Trilogie
Überleben
Bastei Lübbe Verlag
Titelbild: Jan Balaz

Susan Schwartz
59 Seiten 1,75 €

Das Überlebenstrainig auf dem Mars, dem roten Planeten, geht weiter. Die dort befindlichen Menschen müssen sich, abgeschnitten von jeder Versorgung durch die Erde, selbst helfen. Das diese Anstrengung, fernab jedes normalen Lebens klappt wird spannungslos und routiniert runtergeschrieben. Lediglich die Art wie Akina Tsuyoshi ihr Tagebuch schreibt, und der erste Regen auf dem Mars fällt, reisst ein wenig die triste Geschichte aus der Belanglosigkeit heraus.

Mission Mars 4. Band 2. Trilogie

Artefakte

Bastei Lübbe Verlag

Titelbild: Jan Balaz

Frank Thys

59 Seiten 1,75 €

Die neue Trilogie führt uns knapp hundert weitere Jahre in die Zukunft. Inzwischen ist es das Jahr 2092. Auf dem Mars leben die Marsianer, wie sie sich nennen, und sind stolz darauf. Diesen Stolz nimmt ihnen auch keiner, denn seit dem Schiffbruch der BRADBURY erreichte kein weiteres Raumschiff der Erde den roten Bruderplaneten. Dafür finden die Nachfahren der ersten Marsmenschen eine geheimnisvolle Einrichtung der Alten. Wer immer das auch sein mag. Die Menschen waren dann wohl doch nicht die ersten im Sonnensystem.

*Mir gefällt der Autor **Frank Thys** sehr gut und sein Heftchenroman ist angelegt wie ein Taschenbuch, da er auch die beiden folgenden Teile der Trilogie liefert. Daher hatte er weitaus mehr Möglichkeiten, eine spannende Handlung aufzubauen und den Leser auch gekonnt auf die Folgebände einzustimmen.*

Sternenfaust 9. Band

Verschollen in der Hohlwelt

Bastei Lübbe Verlag

Titelbild: Arndt Drechsler

Luc Bahl

61 Seiten 1,75 €

Die STERNENFAUST unter dem Kommando von Dana Frost ist unterwegs zum Planeten Schmetzer 23. Es ist ein Planet der durch den Leerraum der Sterne zieht, ohne die feste Umlaufbahn um eine Sonne. Die Planetenoberfläche liegt damit ständig in absoluter Dunkelheit und lediglich die fernen Sterne bieten ein wenig Licht. Der Planet wird natürlich problemlos angefliegen und von Professor Schmetzer, dem Entdecker, Kommandantin Dana Frost und Bruder William, dem Christophorer erkundet. Es stellt sich heraus, dass der Planet einen Krater besitzt, der gänzlich glatt und ohne Einschläge durch Meteoriten ist, gleichzeitig aber auch uralte Schriftzeichen aufweist. In der Mitte des Kraters findet sich eine Luke, die den Eingang in eine Hohlwelt freigibt.

DER UNTERGANG DER SERIE STERNENFAUST. So kann man diesen Roman betiteln. Der Verlag und dessen Verantwortliche machen wieder den gleichen Fehler wie mit den Reihen COMMANDER SCOTT und REX CORDA. Es wird eine Aneinanderreihung von Abenteuern, denen plötzlich die logische Verbindung fehlt. Im letzten Roman gab es den Krieg um das Wega-System und die Flotte der Menschen wurde vernichtend geschlagen, die Kridan eroberten das System. Die Sternenfaust, stark beschädigt liegt in einem Versteck, weil die Kridan alles kontrollieren und eine Flucht NICHT möglich ist. und nun ist das Schiff repariert und man konnte mal eben so abfliegen. Wo gibt es denn so etwas, dass Einheiten, die sich im Krieg befinden abgezogen werden um mal einen Planeten zu erkunden? Das ist wie eine Pinkelpause in einem Feuergefecht.

Zudem war ja niemand wirklich verschollen. Das hätte bedeutet, es machen sich viele Leute los, um die Verschollenen zu suchen. Was mir gut gefiel, war die Erzählung der Fremdrasse, die in der Hohlwelt lebt. Der Rest war unlogisch und verdarb mir den Lesespass. Wie schnell muss sich eigentlich ein Planet drehen, damit die Fliehkraft die lebenden Personen an der Innenwand der Hohlwelt hält?

Sternenfaust 10. Band
Im Reich der Kridan
Bastei Lübbe Verlag
Titelbild: Arndt Drechsler

Alfred Bekker
61 Seiten 1,75 €

Die Unlogik der Serie setzt sich fort, denn das Raumschiff Sternenfaust findet sich zu Beginn des Romans auf der Erde wieder. Der Aufbau wie bei STAR TREK Romanen wird weiter beibehalten. Daher haben wir am Ende die gleiche Besatzung wie am Ende und nur auf unwichtige Personen kann man getrost verzichten.

Die STERNENFAUST wird so umgebaut, dass sie als Schiff der Kridan angesehen werden kann und mitten in deren Hoheitsgebiet Spionagetätigkeiten nachgehen soll. **Alfred Bekker** schreibt dabei flüssig und spannend. In der letzten Zeit gefällt er mir sehr gut. Hoffen wir, mehr von ihm zu lesen.

Professor Zamorra 810. Band
Stirb in einer anderen Welt
Bastei Lübbe Verlag
Titelbild: Candy Kay

Werner Kurt Giesa
55 Seiten 1,50 €

Professor Zamorra will das Buch mit den dreizehn Siegeln entschlüsseln und hat hier und heute die Möglichkeit dazu. Allerdings gibt es mal wieder ein Problem. Sein negatives Ich auf einer anderen Welt will den Meister des Übersinnlichen vom Leben zum Tode befördern. Allerdings klappt das nicht so, wie es sein sollte. Vor allem, weil Duval und Duval mitmischen. In kleineren Gastrollen treten Fooley und Lord Zwerg auf.

Mit diesem Band setzt der Bastei Verlag für die meisten seiner Heftserien mal eine kleine Preiserhöhung an. Von 1,35 € auf 1,50 € oder von 1,50 € auf 1,75 €. Das geht heimlich still und leise von statten. Der Roman ist nach dem altbewährten Muster gestrickt und bringt eine spannende Erzählung, auch wenn es mir am Schluss etwas hoppla-hopp ging.

Professor Zamorra 811. Band 1. Teil von 2
Dämonensplitter
Bastei Lübbe Verlag
Titelbild: Kike

Volker Krämer
55 Seiten 1,50 €

Ich denke, ich als Rezensent werde alt. Mir fielen mal wieder so alte Begebenheiten ein, wie **Werner Kurt Giesa**, **Rolf Michael**, **Hans Klip** und ich in Kassel an so wichtigen Veranstaltungen wie Treppensteigen oder Sänftentragen teilnahmen, die nicht nur Eingang ins Guinnessbuch der Rekorde fanden, sondern in den 200er bis 300er Nummern auch in Professor Zamorra. Wo es einen Polizisten namens Erik gab, oder einen der kleinen grauen Riesen oder gar in den Romanen von **Rolf Michael** wo ich als einer der MÄCHTIGEN auftreten durfte. Und heute? Nix ist mehr. Abgeschrieben bin ich. Ich BIN abgeschrieben, nicht ich habe. Noch schreibe ich meine Rezensionen selber. Aber wenn mir jemand eine Rezension schicken will, ich nehme sie gern und veröffentliche den entsprechenden Namen dazu.

Ach ja, Volker Krämer als Autor. Ich kannte ihn schon als Herausgeber der Heftserie STAR-GATE, deren 21 Hefte ich mein eigen nennen konnte. Da fiel er mir schon auf und ich musste an ihn denken, als ich gestern einen Artikel über ihn und STAR-GATE im online-zine SONO lesen konnte.

Der Roman? Ja Sahne, Mann. Ich warte auf den zweiten Teil, da äusserst spannend.

Mechwarrior 7. Band

Gezeiten des Krieges

Loren Coleman

Wilhelm Heyne Verlag 52091

398 Seiten

7,95 €

Originaltitel: by temptations and by war (2003)

Übersetzt: Reinhold H. Mai

Titelbild: Franz Vohwinkel

Auf dem Planeten Liao wirkt seit Jahren eine Widerstandsgruppe, die sich dafür einsetzt, ihr Leben in die eigene Hand zu nehmen und ihre eigene Heimat zu wählen. Das soll heißen, sie wollen aus dem bestehenden Staatenverbund herausgelöst werden, der sowieso vor dem Zerfall steht. Seit Gründung der Sphäre ging ein Viertel der Konföderation Capella im Gebiet des neuen Staates auf. Das soll natürlich rückgängig gemacht werden. So scheint es nicht verwunderlich, wenn der Kanzler der Konföderation Agenten in die ehemaligen capellanischen Gebiete entsendet. Sie nehmen vor allem Kontakt zum Freiheitskämpfer Evan Kurst auf, damit alle Kräfte in Bewegung gesetzt werden können. Allerdings stellt sich bei all den laufenden Intrigen und Ränkespielen eine ganz wichtige Frage. In wieweit ist Evan Kurst vertrauenswürdig? Ist er der Mann, auf den man unbedenklich setzen kann?

Loren Coleman ist einer der grossen Autoren im Battletech - Mechwarrior - Universum. Seine Romane sind spannend geschrieben, sammeln Informationen anderer Bücher und streuen selbst weitere Informationen unter die Leserschaft. Dabei gelingt es ihm, die bereits vorhandenen Eigenheiten auszubauen und immer wieder aufs neue zu verknüpfen. Der vorliegende Roman ist für mich so etwas wie ein Auftaktband, denn nicht alle Probleme wurden wirklich geklärt, viele Handlungsstränge wurden nur angedeutet oder nicht wirklich zu Ende geführt. Daher bin ich gerade auf die weiteren Romane gespannt, die von ihm geschrieben werden.

SOL 39. Ausgabe

Perry Rhodan Fan Zentrale e.V.

68 Seiten

5,50 €

Titelbild: Stefan Lechner

Das Titelbild dieses vierteljährlichen Periodikums stammt von Stefan Lechner, der auch bereits das Titelbild für den Doppelroman STRANGENESS - SCHATTEN DER VERGANGENHEIT im gleichen Verein erschienen, zeichnete. Die Darstellung seines Raumschiffs innerhalb eines Meteoritenhagels ist sehr gelungen.

Die Vierteljahresschrift bietet diesmal ein Interview mit Robert Feldhoff, Autor und Exposé-Redakteur bei Perry Rhodan. Stefan Barton führt ein Gespräch mit dem Zeichner Ralph Voltz, der inzwischen aus dem Team ausgestiegen ist. Inge Mahn erzählt von ihren Erinnerungen an ihren ersten Mann, den überaus beliebten William Voltz. In Erinnerungen schwelgt gleichermassen Arndt Ellmer, der über die Johnny Bruck Ausstellung in Interlaken berichtet. Gleichzeitig werden die Gewinner des William Voltz Awards veröffentlicht. Die beiden Punktgleichen dritten Plätze werden veröffentlicht und so der Leserschaft vorgestellt.

*Das Magazin ist wieder einmal sehr interessant geworden. Hatte ich an den letzten Heften immer viel zu bemängeln, so ist die vorliegende Ausgabe in meinen Augen sehr gut geworden. Herausgeber Klaus **Bollhöfener** hat sich eine Menge Arbeit gemacht, die ihm an dieser Stelle einmal gedankt sei. Danke Bolli.*

Mephisto 29. Ausgabe

Verlag Martin Ellermeier

68 Seiten

3,95 €

Titelbild: Karsten Schreurs

Das phantastische Spielmagazin MEPHISTO, gibt sich erneut die Ehre. Gleich im Vorwort spricht Herausgeber **Martin Ellermeier** wieder davon, das Aussehen des Heftes zu ändern. Während mir das vorherrschende Format sehr gut gefällt, scheint es andernorts jedoch nicht so gut angekommen zu sein. Karsten Schreurs malte diesmal das Titelbild, welches auf Seite als Innenillustration auch ganz ohne Text auskommt und einen hervorragenden Eindruck hinterlässt. Das Spielmagazin befasst sich fast ausschliesslich mit Spielen und dem dazugehörigen Umfeld. Die Betonung liegt auf Spielen und ist für daher ein sehr gutes Informationsblatt. Aufgelockert wird es mit Spielmodulen oder mit Interviews. In dieser Ausgabe zum Beispiel mit Markolf Hoffmann. Zusätzlich zu den Spielen werden Zinnfiguren vorgestellt. Als ehemaliger Sammler finde ich die Qualität der neuen Figuren hervorragend, egal von welcher Firma. Wenn ich da an alte plastische Figuren denke, dann liegen hier Welten dazwischen. Inzwischen geht der Trend auch weg vom schweren Zinn und Ersatzstoffe werden angeboten, die sich anscheinend besser verarbeiten lassen. Der Beitrag der in diesem Heft besonders herausragt ist der unbeachtete Autor **William Hope Hodgson**. **Boris Koch** versteht es sehr gut, den Autoren in dessen Namen das Wort Hoffnung auftaucht, in seinen Geistergeschichten fast nie in Gebrauch ist, vorzustellen.

Barrayar - Gefährliche Missionen

Wilhelm Heyne Verlag 52090

Lois McMaster Bujold

756 Seiten

9,95 €

Originaltitel: Miles, Mystery & Mayhem

Übersetzt: Michael Morgenthal

Titelbild: Jim Burns

Der vorliegende Roman umfasst die Bände CATANGA, ETHAN VON ATHOS und LABYRINTH.

Miles Vorkosigan und sein Vetter Ivan Vorpatril werden als politische Abgesandte auf den Heimatplaneten des cetagandischen Reiches entsandt. Sie sollen dort an den Trauerfeierlichkeiten der Herschergattin, der Kaiserinwitwe, teilnehmen. Die Bevölkerung des Reiches unterliegt sehr starren Gesellschaftsformen, die an die Kultur des japanischen Reiches auf der Erde erinnert. Den beiden jungen Männern wird ein Codeschlüssel zugespielt, dessen Besitz zu einem interstellaren Krieg führen könnte. Obwohl er die genaue Anweisung erhalten hat, sich nirgends einzumischen, wird er bereits bei seiner Ankunft in ein Mordkomplott verwickelt. Zuerst wird die Landefähre, die sie zum Planeten bringen soll, auf ein abgelegenes, unbenutztes Terminal umgeleitet. In der Luftschleuse taucht plötzlich ein bewaffneter Fremder auf, der einen Nervendisruptor bei sich trägt. Ivan stürzt sich sofort auf den Fremden, der nebenbei noch einen Gegenstand verliert, bevor er flieht. Miles nimmt diesen Gegenstand an sich. Auf der Suche nach Aufklärung, finden sich aber auch keine Videoaufzeichnungen, weil jemand die Monitore ausschaltete. Schliesslich werden die beiden Männer zur richtigen

Andockstation umgeleitet und man hat keine Ahnung, was an der anderen Station geschah. Während Ivan Blut und Wasser schwitzt, erzählt Miles kein Wort von dem überstandenen Angriff, aus Angst derjenige, der den Mordversuch in Auftrag gab, habe gute Verbindung zu den höchsten Stellen des cetagandischen Geheimdienstes. Am Abend des gleichen Tages nimmt Miles die Einladung eines gewissen Lords Yenaro an. Auch hier findet ein Angriff auf Miles statt, dem er nur mit Mühe und Not entkommen kann. Am nächsten Tag soll der verstorbenen Kaiserinwitwe die letzte Ehre erwiesen werden. Miles entdeckt dabei die Leiche des Attentäters vom Terminal.

Der Sherlock Holmes der Zukunft und sein Dr. Watson in Form von Vetter Ivan, sind alsbald tiefer in diesen Vorfall verwickelt, als es beiden gut tut. Miles hat das Problem, sich mit den Wortklaubereien auseinander zu setzen, die in der Gesellschaftsstruktur der Cetagandaer so tief verwurzelt sind. Er wird gezwungen, eine Gratwanderung auf diplomatischem Parkett hinzulegen, die zu waghalsigen Improvisationen zwingen. Seine kriminalistischen Nachforschungen ergeben bald ein klareres Bild der Lage. Der Tote war Ba-Lura. Die Ba sind die Neutren des herrschenden Volkes der Haud. Die Haudfrauen sind stets hinter Energieschilden verborgen und demnach ist keinem Barrayarer bekannt, wie die Haudfrauen aussehen. Miles kümmert sich weiterhin um den geheimnisvollen Gegenstand, den Ba-Lura verlor. Das Siegel auf dem Gegenstand stellt sich als sehr alt heraus. Das Siegel ist das der Sternenkrippe der Haud, dem geheimen Genprojekt, das die genetischen Daten des Herrscherhauses beherbergt. Die Hüterin war bis zu ihrem Tod die Kaiserinwitwe, Ba-Lura ihr langjähriger Mitarbeiter. An einem Abend wird er zu einem geheimen Treffen geladen und er sieht zum ersten Mal in seinem Leben eine Haud-Frau. Die Frau ist wunderschön, dass einem die Worte fehlen. Sie bittet Miles um den Gegenstand, doch er weigert sich, will zuerst Informationen sammeln.

Ethan von Athos handelt nicht von Miles Ivan, spielt jedoch im gleichen Universum. Held der Erzählung ist Dr. Ethan Urquhart. er lebt auf dem Planeten Athos. Dieser ist, wie die berühmte griechische Insel, eine reine Männerwelt. Die Männer von Athos pflanzen sich lediglich durch ein Labor fort, dem Dr. Ethan Urquhart vorsteht. Frauen sind auf diesem Planeten nicht nur unbekannt, durch die Weltanschauung per se, gibt es sie gar nicht. Die Athosianer glauben sogar, dass die Frauen den Rest des Universums verklavt haben und nur auf Athos die letzten freien und wahren Männer leben. Die Eierstöcke in den Labors sind langsam am Ende. Einer nach dem anderen fällt aus und man ist nicht mehr in der Lage, weitere Männer zu zeugen. Aus diesem Grund müssen die Athosianer auf dem freien Weltmarkt nach Ersatz suchen. Doch statt einwandfreier Ware erhalten die Labors nur Abfall. Daher muss Ethan von Athos (E V A = welche nette Wortspielerei) sich persönlich um dieses Problem kümmern. Seine Reise führt ihn auf eine Raumstation, auf der er zum ersten mal in seinem Leben auf Frauen trifft. dort lernt er Elli Quinn kennen, die für Miles Vorkosigans alias Miles Naismiths Dendarii-Soldaten arbeitet. Kaum angekommen wird der Doktor entführt, gefoltert und fast zu Tode gebracht, was Elli rechtzeitig verhindern kann. Der Doktor gerät in Ereignisse, die er Anfangs nicht versteht und auch in keinen logischen Zusammenhang bringen kann.

Lois McMaster Bujold ist eine der wenigen Autorinnen, die bei der Mehrheit der Science Fiction Lesern eine ungeteilt positive Meinung hervorrufen. Ihr Barrayar-Zyklus erhielt so ziemlich jeden Science Fiction Preis der innerhalb der SF vergeben werden kann. Ein Geheimnis ihres Erfolges dürfte sein, dass sie sich als Hauptdarsteller einen Mann auswählte, der eindeutig eine Minderheit in ihrem Universum darstellt. Verkrüppelt und mit Glasknochen ist er nicht das, was die Gesellschaft, in der er aufwächst, als ‚Lebenswert‘ betrachtet. Diese ‚arische‘

*Reinheit die der Militärgesellschaft zu Grunde liegt, hat sicherlich ein paar Anleihen, die im Dritten Reich zu suchen sind. Der Krüppel Miles Vorkosigan bekommt in seinem Leben, trotz adeliger Herkunft, nichts geschenkt. Er muss sich jede Art von Achtung und Anerkennung schwer erarbeiten. Diese gesellschaftliche Schwerarbeit mit einer spannenden Handlung zusammengefügt, gefällt den Leserinnen und Lesern. Ich bin mir sicher, dass gerade diese Art, der wissenschaftlichen Zukunftserzählung, auch viele Leserinnen anspricht. Es ist die Menschlichkeit gepaart mit Mitgefühl, die Hervorhebung von Minderheiten, die mit Preisen wie ‚Nebula‘ und ‚Hugo‘ ausgezeichnet wird. Miles Vorkosigan ist trotz seines körperlichen Mangels derjenige, der sich mit Mut und Intelligenz gegenüber seinen Widersachern durchsetzt und nicht immer mit militärischer Stärke. Vor allem gelingt es Lois McMaster Bujold, die Kulturen und politischen und gesellschaftlichen Systeme logisch vor den Augen der Leser darzustellen. In CETAGANDA lernen wir eine japanische Kultur kennen, in der es vordergründig um eine spannende Detektivgeschichte geht. Aber eigentlich dient die Erzählung dazu, das von **Lois McMaster Bujold** geschaffene Universum noch weiter auszubauen, dem Leser Informationen an die Hand zu geben, damit er sich noch besser auskennt. In Ethan von Athos geht es wiederum um eine fremde Kultur. Eine reine Männergesellschaft, die mit ihrer einsamen Lebensweise niemanden Schaden zufügt. Andererseits haben wir auch hier wieder eine Erzählung um Spionage und Gegenspionage. Und nicht zuletzt, das verbindende Thema. Genmanipulationen in all ihren Spielarten. Die Autorin geht in ihren Erzählungen nie so weit, dem Leser irgendwie zu bevormunden. Sie befasst sich mit einem Thema, das ihr am Herzen liegt und verpackt es in einer spannenden Handlung. Bei beidem Gentechnik und Gesellschaftsformen, bleibt sie eine leidenschaftslose Berichterstatteerin, die dem Leser keine vorgefertigte Meinung vorgibt. Im Gegenteil. Durch ihre leidenschaftslose Art wird der Leser gezwungen, wenn er sich tiefer mit dem Problem beschäftigen will, sich dessen anzunehmen und eine eigene Meinung zu äussern.*

Sophie im Schloss des Zauberers

Carlsen Verlag

Originaltitel: howl's moving castle (1986)

Haefs

Titelbild: Almud Kunert

Diana Wynne Jones

366 Seiten

14 €

Übersetzt:

Gabriele

Sophie hat ein Problem. Sie lebt im Land Ingari, wo es Siebenmeilenstiefel, Tarnkappen, verwunschene Prinzen, und andere sagenumwobene Dinge gibt. Aber das ist nicht das Problem. Auch nicht, dass sie die älteste von drei Schwestern ist. Alle wissen, dass das älteste Kind am schnellsten und schlimmsten versagen wird. Das könnte man schon als Problem ansehen. Doch auch dies nicht Sophie Hatters Problem. Ihr Problem ist, dass sie Hutmacherin ist und mit den Hüten redet. Anscheinend liegt da drauf ein Zauber denn plötzlich taucht die Hexe der Wüste auf und verwandelt sie in eine alte hässliche Frau. Sie sucht deshalb im wandernden Schloss des Zauberers Howl Zuflucht. Ein Schloss, dem die Begriffe riesig und schön total fremd sind, weil es einfach, dreckig und klein ist. Hier freundet sie sich mit dem Feurdämon Califer an. Der Dämon ist schwer bei Laune zu halten und dafür verantwortlich, dass das Schloss sich ständig bewegt. Ausserdem gibt es noch Michael, den Lehrling vom Zauberer Howl. Michael ist ein eher kläglicher, versagender Zauberlehrling. Ihm muss Sophie ständig unter die Arme greifen, damit seine Zauberkunststückchen gelingen. Sophie, die den Job einer Hausdame

angenommen hat, muss sich also um eigentlich alles kümmern, zu guter letzt auch um Zauberer Howl.

*Das Buch ist eines derjenigen, welches. Sie verstehen schon. ein Jugendbuch. Das ist ein Buch, wo ich mir wünsche jung zu sein, nicht lesen zu können und begierig lauschen, was denn als nächstes geschehen wird. **Diana Wynne Jones** versteht es meisterlich eine Geschichte zu erzählen. Die Handlung ist äusserst vergnüglich geschrieben. Unter anderem der Moment, als Sophie erfährt, dass Letti und Martha ihr aussehen und ihre Lehrstelle tauschten. Vor allem, wie sie es anstellten. Der Folgeband zu SOPHIE IM SCHLOSS DES ZAUBERERS ist die Erzählung ZIEMLICH VIELE PRINZESSINNEN. Und was habe ich also getan? Richtig, das Buch mal schnell gelesen.*

Ziemlich viele Prinzessinnen
Carlsen Verlag
Originaltitel: too much princess
Haefs
Titelbild: Almud Kunert

Diana Wynne Jones
366 Seiten **12,50 €**
Übersetzt: **Gabriele**

Das Buch handelt von Abdullah. Seine Eltern sind tot und die Verwandten kann er nicht ausstehen. Abdullah ist ein Teppichhändler, der dem Tagtraum nachhängt, einmal ein reicher Prinz zu sein. Das wäre ja nicht so schlimm, Tagträume hat ja jeder Mensch und wer keine hat, hat auch keine Phantasie. **Diana Wynne Jones** hat davon jede Menge und bedient sich diesmal aller Zutaten, die die MÄRCHEN AUS 1001 NACHT anzubieten haben. Fliegende Teppiche und Dschinns, Prinzessinnen (gegebenenfalls eine kleine Prise zuviel davon?), Flaschengeister und all das andere drum herum. Eines Tages kauft er einen fliegenden Teppich und als er in der Nacht auf ihm einschläft werden seine Träume wahr. Er findet sich plötzlich in einem wunderschönen Garten wieder, in dem eine wunderschöne Prinzessin lustwandelt. Aber die Prinzessin wird entführt und schon platzt sein schöner Traum. Also macht sich der Teppichhändler auf den Weg, seine ‚Blume in der Nacht‘ zu finden. Vorher findet er jedoch einen Flaschengeist, der Wünsche erfüllt, jedoch auf seine eigene Art und Weise. Das Buch ist äusserst lustig geschrieben, farbenfroh in den Beschreibungen und sowohl für Kinder wie auch Erwachsene geeignet. Hey Kids!!! Hier eine Warnung!!! Verleiht die Bücher nicht an Erwachsene, ihr bekommt die nie wieder!!

Gefallene Engel
Wilhelm Heyne Verlag 52051
Originaltitel: broken angels (2003)
Titelbild: Chris Moore

Richard Morgan
592 Seiten **8,95 €**
Übersetzt: Bernhard Kempen

Scheinbar besteht in der Zukunft der Tod nur noch als Pappkamerad an irgendwelchen Strassenecken und macht Reklame für Hamburger. Er ist besiegt. Juchhu! Juchhu? Der Mensch ist nur doch der Inhalt eines Festplattenspeichers, der ab und zu in einen Klonkörper, Sleeves genannt, oder einen echten Körper als Zweitsitz, heruntergeladen wird und zeitweilig von eben selbigen Besitz nimmt. allerdings können sich nur wirklich Reiche einen eigenen Klonkörper leisten. Oder man landet im Körper eines Soldatenklons einer gefürchteten Eliteeinheit. Dies geschieht dem Ex-Privatdetektiv Takeshi Kovacs. Fern der Erde auf einem fremden Planeten eingesetzt, findet er dort seltsame Artefakte, die garantiert nicht von der

Erde und den Menschen stammen. Takeshi nimmt seinen alten Beruf und Ermittlungen auf. Dabei stellt er fest, dass der Begriff Kanonenfutter auch ganz andere Bedeutung erlangen kann.

Takeshi will sich von seinem letzten Auftrag erholen, erhält aber dennoch Berichte über ein Artefakt, das die sogenannten Marsianer hinterlassen haben. Die Marsianer stammen nicht vom Mars, lediglich erste Hinterlassenschaften dieser nichtmenschlichen Wesen wurden dort gefunden. Es entsteht eine typische Situation, in der sich die Menschen mit den Hinterlassenschaften dieser ausgestorbenen Rasse auseinandersetzen müssen. Takeshi Kovacs übernimmt den Auftrag, sich um das Artefakt zu kümmern. Schnell ist ein Team zusammengestellt. Oder sollte man sagen zusammengewürfelt. Denn ein Team arbeitet zusammen, doch diese Gruppe ist sich selbst untereinander spinnefeind. Bevor er jedoch nach Sanction IV aufbrechen kann, muss er den eigentlichen Entdecker aus einem Lager befreien und kann schliesslich auf Kosten eines Konzerns aufbrechen.

*Takeshi Kovacs ist eine Person, die man nicht nur liest, man kann durchaus sagen, man erlebt ihn regelrecht. Als Leser empfindet man seine Wut und Ohnmacht, seine Verzweiflung in etwas hinein geraten zu sein und keine offensichtliche Lösung zu finden. ‚Gefallene Engel‘ ist ein ausserordentlicher Roman, der einen sehr hohen Unterhaltungswert hat. Auch wenn man der Meinung sein könnte, mal wieder einen Ziegelstein gekauft zu haben, lohnt sich jede Seite. Neben kleinen Ausschweifungen in Richtung Religion und Philosophie findet sich eine wundervoll eingesetzte Sprachkunst. **Richard Morgen** nutzt den klassischen Roman, um diese Geschichte zu erzählen. Er verbindet blutige Science Fiction mit Anklängen an **Joe Haldemans** ‚der ewige Krieg‘ mit Cyberpunk und der Macht-Gier der Konzerne. Um diesen Kern herum finden sich immer wieder zeitkritische und sozialkritische Ansätze, die den Roman teilweise zu einer nachdenklichen Sache machen. In diesem Fall meine ich auch NACH-denklich, denn man muss ihn erst gelesen haben, um all seine Seitenhiebe zu verstehen. Atmosphärisch dicht geschrieben erinnert **Richard Morgan** mit seinem Buch ‚Gefallene Engel‘ nebenbei an die typischen Vertreter der psychologischen Science Fiction, die ihre Helden nehmen, um sie in ausweglosen Situationen sich auf ihren menschlichen Kern besinnen zu lassen. Nach seinem Roman ‚Das Unsterblichkeitsprogramm‘ ist dies der zweite Roman um seinen Helden Takeshi, und ebenfalls rasant und eindringlich beschrieben. Während sein ‚Unsterblichkeitsprogramm‘ sich mit der Entmenschlichung durch technischen Fortschritt auseinandersetzt, handelt der vorliegende Roman von der Habgier, machtgier und der Durchsetzung von egoistischen Zielen auf Kosten des sogenannten Kleinen Mannes.*

*Auf eines sei aber noch extra hingewiesen. Wer Problem mit Sex und Gewalt in schriftlicher Form hat, sollte die Romane von **Richard Morgan** meiden. Seine Gewalt ist wirklich und dreckig, gemein und grausam. Seine Vorstellung von Sex sind weitaus wirklichkeitsgetreuer als in anderen Büchern. Hier wird schon mal ‚gefickt‘ und das sehr plastisch erzählt.*

Laurins Schatten
Egmont vgs (6/2005)
Titelbild: Thomas von Kummant

Rebecca Hohlbein
147 Seiten 10,90 €

Laurins Schatten ist der dritte Teil um das Mädchen Indra. Anscheinend kommen die Jugendbücher der Hohlbeintochter Rebecca beim jugendlichen Publikum gut an. Sonst hätte sie längst andere Bücher geschrieben. Dabei ist der

Erfolg bei den 14jährigen nicht weiter erstaunlich. Mit Indra wurde eine Person geschaffen, in der sich vor allem junge Mädchen wiederfinden. Es ist ein Mädchen mit den Problemen wie jedes andere Mädchen auch. Mit dem einzigen Unterschied, sie kann das Böse spüren und in ihren Träumen eine Zukunft vorhersehen.

In ihrem läuft mal wieder einiges schief. Sie streitet sich mit ihrer besten Freundin. Auf ihrem Fuß wächst in Form eines Tattoos ein schwarzer Gecko. So wie ihn Zoe und Than einen haben. Indra reagiert völlig hysterisch über dieses ungewollte Zeichen. Sie zeigt es Zoe, die jedoch ganz kalt dabei bleibt, denn sie hat ebenfalls den Gecko. Allerdings auf der Schulter, was ihr damals 14 Tage Stubenarrest einbrachte. Kurz darauf kommt der als Käpt'n Koma bezeichnete Simon, Indras beliebter Freund. Gemeinsam verlassen sie das Jugendzentrum, freunden sich mit einem Mischlingshund an und retten den etwa 9jährigen Laurin aus den Flammen eines Holzhauses. Das ist aber noch nicht alles. Sie verärgert Simon und als Laurin die Polizeiwache verwüstet, wird ihr das zur Last gelegt. Und all die Visionen von Tod und Feuer und Zerstörung treten in Verbindung mit Laurin auf.

*Laurins Schatten ist die Fortsetzung der Geschichten um Indra. Es gibt immer wieder Verzweigungen, die auf die vorhergehenden Bücher verweisen, stehen letztlich jedoch für sich alleine. **Rebecca Hohlbein** trifft recht genau den Geschmack der Jugendlichen unserer Zeit. Die Geschichten erzählen von Kindern in der Pubertät mit all ihren Schwierigkeiten. Kein Kind mehr, noch nicht Erwachsener und eine Schwelle die zur eigenen Charakterbildung ebenfalls noch überwunden werden muss.*

Die Chronik der Unsterblichen 8. Band

Die Verfluchten

Egmont vgs

Titelbild: Foto Simon Marsden

Wolfgang Hohlbein

529 Seiten

22,90 €

Inmitten der libyschen Wüste werden die beiden ungleichen Unsterblichen Andrej und Abu Dun von Sklavenhändlern überfallen. Zwar können sie den Sklavenhändlern eine vernichtende Niederlage beifügen, die ihnen aber selbst nicht wirklich hilft. Statt eine Flucht in die Wüste in Erwägung zu ziehen, lassen sie sich gefangen nehmen und in die Festung der Sklavenhändler einsperren. Abu Dun erkennt in den angreifenden Sklavenhändler diejenigen, die damals dafür verantwortlich waren, die sein Dorf überfielen und zerstörten. Der Nubier sucht natürlich weiterhin nach den Verantwortlichen und hat die wahnwitzige Idee, den Mann gefunden zu haben und ihn zur Strecke bringen zu müssen. In Anbetracht der fast dreihundert Sklavenhändler unter der Herrschaft von Ali Jhin und der Unzahl Sklaven die sich in der Festung befinden, stellt sich diese Idee als absolut idiotisch heraus. Trotzdem erfährt der Leser nun mehr über die Vergangenheit Abu Duns. Schnell erkennen die beiden, dass diese ‚gewalttätige Gastfreundschaft‘ nicht dem entspricht, was sie erwarteten. Eine Flucht scheint im Augenblick völlig abwegig.

Die Herrin der Sklaven ist jedoch die alte Meruhe. Sklavin wie sie selbst, ist sie trotzdem die Mittlerin zwischen Sklaven und Sklavenhändlern. Die scheinbar fünfzigjährige Frau umgibt etwas besonderes und daran droht die Freundschaft zwischen Andrej und Abu Dun zu zerbrechen. Andrej scheint dem Zauber der Nubierin zu verfallen. Es gelingt ihnen jedoch gemeinsam mit der Meruhe in die Wüste zu fliehen. Die flucht durch die Wüste endet schliesslich am Hof eines kleinen Fürsten am Nil in Ägypten. Die Suche nach der Antwort auf ihre Unsterblichkeit geht jedoch weiter. Ihr Weg führt in einen verschollenen Tempel und die Gruft eines

Pharao. Hier zeigen ihnen alte ägyptische Götter die Grenzen unsterblicher Menschen auf. Oder besser gesagt Vampyre.

*Die Suche der beiden Vampyre nach dem Sinn ihrer Existenz und ihrem Ursprung bleibt weiterhin ein Rätsel. Die Frage, warum eine kleine Gruppe von Menschen sich in Vampyre verwandelt bleibt weiterhin ungelöst. Statt dessen treffen sie auf altägyptische Götter, die den Zusammenhang zu Vampyren so gar nicht herstellen können. Das Geheimnis der Unsterblichkeit bleibt weiterhin ein selbiges. **Wolfgang Hohlbein** (auch, wenn ich manch eine Redewendung **Dieter Winkler** zuschreiben würde) schafft es, mehr Bezüge zu den vorherigen Bänden der Chronik der Unsterblichen herzustellen. Der exotische Schauplatz macht die Erzählung in sich farbenfroher. die Hauptdarsteller werden zudem besser beschrieben, die Vergangenheit des einen mehr durchleuchtet und dem sezierenden Auge des Lesers dargelegt.*

Die Farbe Blau

Droemer Knaur Verlag

Titelbild: picturepress

Jörg Kastner

408 Seiten

19,90 €

Die Handlung des Romans spielt in den Niederlanden der Jahre 1669 und folgende. Genauer gesagt ist der Hauptschauplatz das alte Amsterdam. Es ist die Epoche, in der Rembrandt lebte. Das Goldene Zeitalter der grossen Maler. Es ist die Zeit des Calvinismus und des Überseehandels, in denen die Niederländer eine der grossen Nationen war.

Es herrscht Aufregung in der Stadt. Angesehene Bürger begingen bestialisch anmutende Morde. Zwar scheint keinerlei Zusammenhang zu bestehen, doch ein junger Mann findet heraus, dass immer ein ganz bestimmtes Bild im Spiel war. Es stammt angeblich von Rembrandt Harmenszoon van Rijn, doch ist es in einem für ihn völlig untypischen blau gehalten. Damit ist auch der Titel des Buches erklärt. Der junge Maler Cornelis Suythof ist ein grosser Bewunderer des Meisters. Er arbeitet als Aufseher in einer Besserungsanstalt Rasphuis, um seine Leidenschaft, die Malerei bezahlen zu können. Doch gerade hier geschieht etwas schier unglaubliches. In der Anstalt bringt sich einer der Einsitzenden um. Es ist der Blaufärbermeister Melchers. Melchers wurde eingeliefert, weil er seine eigene Familie bestialisch ermordete. In der Zelle des Mannes hängt ein Bild, das ein anderer Wärter, sein Onkel und väterlicher Freund Ossel Jeuken, heimlich hinein schmuggelte, weil der Insasse es gern haben wollte. Jetzt muss das Bild, das bald darauf als ‚Todesbild‘ in die Geschichte eingeht, erst einmal wieder verschwinden. Ossel nimmt es mit zu sich nach Hause. Das Bild zeigt die Familie Melchers und ähnelt in seinem Licht- und Schattenspiel Rembrandts Gemälden. Das einzig Merkwürdige daran ist der Blauton. Am nächsten Tag findet er seinen Wärterkollegen Ossel selbst in der Zelle wieder. Ossel Jeuken hatte in der Nacht seine Freundin, Geliebte, Lebensgefährtin grausam ermordet. Auch bei einem zweiten Todesfall ist das Bild in der Nähe. Doch danach verschwindet das Bild auf seltsame Weise. Cornelis will der Sache auf den Grund gehen und gerät dabei immer tiefer in einen Schlamassel, in dem er sich nur mit Mühe und Not selbst behaupten kann. Zuerst verliert er seine Arbeit in der Anstalt und muss sich nun ganz auf seine Malerei konzentrieren. Cornelis nimmt daraufhin das Angebot des Kunsthändlers Van der Meulen an, der Portraits in Auftrag gibt. Gleichzeitig wird er selbst verdächtigt ein Mörder zu sein, war doch einer der beteiligten Personen sein bester Freund. Auf Grund der Ähnlichkeit zu Rembrandts Malstil fängt Cornelis beim Meister der Farben als Schüler an. Dabei verliebt er sich in dessen Tochter Cornelia. Da er aber immer noch kein Geld hat, malt er die

sinnliche Bilder, Aktfotos würde man heute sagen, von nackten Damen des örtlichen Freudenhauses ‚Musico‘.

Bei seinen Ermittlungen findet Cornelis unter anderem auch die wahre Identität seines ersten Aktmodells heraus. Es handelt sich um die Tochter des angesehenen Geschäftsmannes van Riebeeck, Louisa mit Namen. Wie sie werden einige weitere junge Damen aus wohlhabenden Familien gezwungen, zur Linderung der familiären Finanzknappheit, als Freudenmädchen zu arbeiten. Als er eine Einladung von Louisa erhält, muss er entsetzt feststellen in einer Falle gelandet zu sein. Im Verlies eingesperrt entdeckt er, dass ausgerechnet sein Auftraggeber Van der Meulen hinter der ganzen abgefeimten Sache steckt. Suythof erkundigt sich bei van der Meulen, was denn der Vater von Louisa von deren Doppelleben hält. Van der Meulen macht seltsame Hinweise auf ein Bild mit blauen Farben und Cornelis ahnt furchtbares. Bis er sich aus der Zelle befreien kann ist alles zu spät, das Haus von Louisas Eltern steht in Flammen. Doch der Tragik nicht genug, wird er selbst als Mörder und Brandstifter festgenommen und gleichzeitig ist Rembrandt spurlos verschwunden.

***Jörg Kastner** studierte erfolgreich Jura, bevor er sein Hobby zum Beruf machte. Ich bin ihm sehr dankbar dafür, denn mit seinem neuen Roman, den ich inzwischen zum zweiten Mal gelesen habe, ist er wesentlich in meiner Gunst gestiegen. Ich lese selten einen Roman innerhalb kurzer Zeit zweimal durch. Doch **Jörg Kastner** hat es verdient und steht bei mir inzwischen weit höher in der Gunst als ein **Stephen King** oder **Dean R. Koontz**. Genaue Forschung in der Geschichte und die Kunst unglaublich spannend zu erzählen ergeben einen phantastisch-historischen Roman mit vielen Krimi-Elementen. Sprachlich und stillistisch gefällt mir **Jörg Kastner** sehr gut. Der Icherzähler Cornelis Suythof erzählt dem Leser der heutigen Zeit seine Geschichte, zeichnet aber gleichzeitig ein Sittengemälde der damaligen Zeit mit viel Wissenswertem über die weltweite Organisation der Ostindischen Kompanie, der Ringerschule von Robbert Cors und den Zwistigkeiten zwischen den Kirchen der Calvinisten und Katholiken. Die Frage die sich mir stellt, ist es ein Krimi, ein Fantasy-Roman, ein historischer Roman, ein Mystery-Thriller oder eine Mischung aus Allem. Egal was es ist, ich finde es ist dem Autor grossartig gelungen. Das historische Amsterdam kommt einem stellenweise recht nah, dann wiederum ist es etwas platt, weil es sich lediglich auf die Verwendung von Orts- und Strassennamen beschränkt. Andererseits sind es die Verflechtungen der Handlungsstränge und die delikaten Liebhaberinnen des Malers, die die Erzählung angenehm erscheinen lassen.*

Taken 1. Band

Wir sind nicht allein

Egmont vgs

Originaltitel: Taken

Titelbild: Danyel Grenzer

Thomas H. Cook

179 Seiten

12,90 €

Übersetzt: Antje Görnig

Taken 2. Band

Unter fremden Sternen

Egmont vgs

Originaltitel: Taken

Titelbild: Danyel Grenzer

Thomas H. Cook

195 Seiten

12,90 €

Übersetzt: Antje Görnig

Während im Fernsehen noch die zehnteilige Miniserie läuft, die ich stellenweise für etwas langatmig bis langweilig halte, konnte ich die beiden dazugehörigen Bücher aus dem Verlag vgs komplett durchlesen. Dazu kann ich vorneweg sagen, die beiden Bücher gefielen mir besser.

Alles beginnt mit dem Zweiten Weltkrieg. Während eines Luftkampfes der amerikanischen Bomber mit deutschen Stukas wird die Maschine des Flugzeugführers Keys in mysteriöses blaues Licht getaucht. Dies bewahrt Captain Russell Keys und seine Mannschaft vor dem sicheren Tod, doch kann sich niemand im nachhinein an das Ereignis erinnern, welches ihnen letztlich das Leben rettete. Die Nachwirkungen dieser Entführung durch ausserirdische Wesen bleiben Kopfschmerzen und des nachts Alpträume. Gleichzeitig geht es um den Absturz des UFOs 1947 in Rosswell.

Die zweiteilige Buchreihe fasst zusammen, wofür **Spielberg** zehn Filme benötigte. Dabei geht keinerlei Spannung verloren. Im Gegenteil, wo **Spielberg** viel Zeit benötigte, um die Bilder zum Sprechen zu bringen, da benötigt **Thomas H. Cook** nur wenige Seiten oder gar nur Zeilen. Er erzählt die Geschichte dreier Familien, die über Jahrzehnte hinweg als Versuchskaninchen für die Ausserirdischen herhalten müssen. Die Familien Crawford, Keys und Clarke stehen im Mittelpunkt der Verschwörungstheorie, des Mythos Entführungstheorie und UFO-Sichtungen. Natürlich kommen Area51 und das abgestürzte UFO in den USA darin vor. Die Familie Keys wird über Jahrzehnte immer wieder entführt und untersucht, während Sally Clarke der Meinung ist, mit einem Alien verheiratet zu sein. Anders dagegen die Familie Crawford. Captain Owen Crawford will unbedingt und mit allen Mitteln hinter das Geheimnis eines gelandeten UFOs kommen. Dabei schreckt er nicht vor Mord zurück. Er wiss, dass wer länger in diesem UFO bleibt, bekommt erst Kopfschmerzen und dann Gehirnblutungen. Da nimmt er billigend in Kauf, dass ein telepathisch begabtes Zwillingsspaar im UFO stirbt.

Über vier Generationen und sechs Jahrzehnte leben die drei Familien mit dem schrecklichen Geheimnis. Doch niemand scheint den anderen zu kennen, die Problem bleiben fast ungelöst, denn sie können sich nicht gegen ihr Schicksal wehren. In der Generation nach Jesse geht es um die Kinder Lisa und Charlie. Lisa scheint die aussergewöhnlichen Eigenschaften wie ihr Vater zu besitzen, während Charlie glaubt, auch er werde regelmässig von den Nicht-Menschen entführt. Was die Besucher aus dem Weltall von ihm wollen bleibt unklar. Doch es ist nicht nur die

furcht vor den Ausserirdischen, es ist auch die Furcht vor dem Geheimdienst der USA, der hinter den Kindern her ist.

Eine in den Büchern spannend zusammen gefasste Handlung macht Spaß. Im Fernsehen sich die Serie ansehen mag wegen der Spezialeffekte ganz nett sein, aber nicht wirklich notwendig. Ich bleibe in jedem Fall bei den Büchern. Was stört ist das Titelbild von Band zwei. Es sieht aus wie das von Band eins, nur grüner. Wie kleine grüne Männchen.

Das Saint Netzwerk
Club Bertelsmann Jugendbuch
Originaltitel: sharp north (2004)
Titelbild: nn

Patrick Cave
506 Seiten **16,90 €**
Übersetzt: Alexandra Ernst

Mira ist ein junges Mädchen von vielleicht 16 Jahren, die im hohen Norden im schier endlosen Schnee und Eis der Berge wohnt. Sie ist eine von wenigen, die abgeschnitten von der übrigen Zivilisation in einem abgelegenen Tal wohnt. Es sind nicht viele Menschen in dieser ärmlichen Ansammlung von Hütten hausen, ein Kraftwerk am Laufen halten und sonst versuchen, der wiedererweckten Wildnis zu trotzen. Der Weiler ist so abgelegen, dass jeder Besuch von Menschen etwas besonderes darstellt. Um so brutaler ist die Begegnung mit der fremden Frau. Diese ist offensichtlich auf der Suche nach Mira und wird von Männern in Grau direkt vor ihren Augen erschossen. In ihrer Hand hält die Fremde einen Zettel, auf der unter anderem Miras Name verzeichnet ist. Neben ihrem Namen findet sie den Namen von Gil, ihrem älteren Freund, der als Wächter bezeichnet wird. Während Gil die Polizisten, das sind die Männer in Grau, beruhigt und wegschickt, nimmt Mira den Zettel heimlich an sich. Von da an ist eines sicher. Mira schwebt in einer Gefahr, die sie gar nicht einschätzen kann. um ihren Wächter loszuwerden, tötet sie Gil und lässt alles wie einen Unfall aussehen. Von da an ist sie auf der Flucht. Über die Berge hinweg gelangt sie in die Hauptstadt des Reiches. Die Gesellschaft baut sich auf der Präsenz der Medien auf und die wichtigsten Güter sind Informationen. Je mehr Informationen ein Mensch hat und gezielt einsetzen kann, desto erfolgreicher und vor allem mächtiger ist derjenige. Mira findet sich unerwartet inmitten einer Fehde zweier mächtiger Familien wieder. Der Grund wird ihr spätestens dann klar, als sie auf Clarissa trifft. Die beiden Mädchen könnten Zwillinge sein. In der Hauptstadt hält sie nicht viel, sie bricht wieder aus, und findet sich wieder auf der Flucht, die Mira bis nach Frankreich, oder dem was davon noch besteht, führt.

*Der Roman ist eine gute Mischung aus Abenteuer und Sozialkritik. Atmosphärisch dicht geschrieben, wird die Leserin und der Leser sehr schnell von der Handlung mitgerissen. Mira ist ein junges Mädchen, dass sehr schnell weis, was sie will. Leider ist sie nicht in der Lage, dieses Wollen in die Tat umzusetzen. Immer wieder werden ihr Steine in den weg gelegt. Autor **Patrick Cave** ist mit seiner Sprache vor allem in der Lage, die Handlungsträgerin und ihre Umgebung bildlich darzustellen. Seine Bildwelten sind so wirklich, als sehe man aus einem Fenster und sieht Mira davor stehen. Das bedeutet aber gleichsam, man ist ein wenig mit Abstand versehen. Seine Schauplätze und Personen, seine Stimmungen und Beschreibungen lassen den Leser nicht so schnell los. Gleichzeitig mit Mira erleben wir eine Zukunftswelt dessen Weltbild sich nicht mehr im Lot befindet. Er zeigt auf, wohin die jetzige Gesellschaft hinwandert, was uns erwartet, wenn wir nicht bereit sind uns zu ändern. Die Sozialkritik die uns in diesem Abenteuerroman erwartet ist jedoch nicht die mit dem erhobenen Zeigefinger. Sie wird hervorgebracht in einem leidenschaftslosen Ton, nicht Anklage, nicht Mitleid. Tatsache und Fakten, vermischt mit Spannung. Ein Buch, dass ich gern in der Schule besprochen hätte um mit*

mehreren Mitschülern darüber zu reden. Vielleicht entscheidet sich der Verlag ja, ein Arbeitsbuch dazu zu entwickeln.

Die Nebel von Winram
Fischer Taschenbuch Verlag 16290
Originaltitel: un de winram (2003)
Titelfoto: Tom Mackie

Gabriele Thorau
301 Seiten 7,90 €
Übersetzt: Chrsitine Strüh

Simoun trägt den Namen eines warmen Südwindes und wird daher in der Schule immer gehänselt. Daher wird er sehr schnell zu einem Aussenseiter. Dies ändert sich erst, als seine Eltern mit ihm auf die Insel Winram ziehen. Hier findet Simoun freundliche Aufnahme unter der Inselbevölkerung, während es seine Eltern sind, die diesmal ein wenig aussen vor bleiben. Sie werden nicht gerade abgewiesen, aber doch ein wenig aus der Ferne betrachtet.

Auf der Insel geschehen seltsame Dinge. Simoun wird Zeuge eines grausamen Rituals, das er heimlich beobachten kann. Wenig später beobachtet er eine heimliche Prozession. Und er hat niemanden, mit dem er über die Geschehnisse sprechen kann. Die unheimlichen Dinge lassen ihn manchmal an seinem Verstand zweifeln, aber er ist dabei, das schreckliche Geheimnis, das die Inselbewohner hüten, aufzudecken. Simoun wird schnell klar, im Mittelpunkt dieser Geschehnisse zu stehen. Warum darf kein Fremder von diesem Geheimnis erfahren? Was hat das alles mit ihm, dem Fremden zu tun?

*Die Französin **Gabrielle Thorau** hat das Abenteuer von Simoun auf eine kleine Insel nördlich von Korsika verlegt. Damit schuf sie eine Erzählung, die noch in Europa spielt, gleichzeitig aber auch an jedem beliebigen anderen Ort spielen könnte. Hauptsache, die Verursacher, die Wikinger, können die Insel erreichen.*

Der Roman ist sehr interessant, doch manchmal kann ich der Logik nicht ganz folgen. Lasse ich die jedoch ausser Betracht, bleibt ein freundliches Jugendbuch. Abgestimmt ist alles auf den Jungen Simoun und eine gleichaltrige Leserschaft. Sehr schön fand ich den Bericht von Halfir, der sich auch schrifttechnisch vom Rest des Buches absetzt. Hier wird viel erklärt, vielleicht sogar zu viel.

Silberne Augen Julie Lang
Eldur Verlag 937419-02 (2004) 347 Seiten 9,95 €
Titelbild: Ugurcan Yüce

Der Krieg gegen die Noorai, die zwar zahlenmässig überlegen, aber technisch unterlegen waren, ist seit einiger Zeit vorbei. Die militärische Auseinandersetzung war hart und verlustreich auf beiden Seiten der kämpfenden Parteien. Die Menschen kolonisieren die Welten weiter und breiten sich im Universum aus, wie auch die Noorai, deren Lebensraum zu klein wurde. Scheint es jetzt so zu sein, dass Ruhe einkehrt, stellt die Menschheit bald fest, dass es nicht der Fall ist.

Kim Miland ist eine Kampfpilotin, die mit ihren Staffelkameraden gerade ihre Prüfung absolvierte. Ab sofort ist sie nicht mehr eine einfache Pilotin, denn ihre Staffel wurde ungewöhnlicher Weise zum Fähnrich befördert. Gleichzeitig werden sie zu einer fernen Basis am Rande des von Menschen besiedelten Gebietes abkommandiert. Genauso ungewöhnlich ist ihre direkte Unterstellung an den Captain der Basis. Der Grund stellt sich schnell heraus. Er will eine eingespielte Staffel wo

sich die einzelnen Mitglieder blind aufeinander verlassen können. Sein zusätzliches Training ist hart und der Grund dafür sehr bald eindeutig.

Eine fremde Intelligenz, die nur als dunkle Wolke zu erkennen ist, entführt Menschen und gibt sie, vorerst, nicht wieder her. Auch Kim Miland und ihr Captain, Marvin Sooligoi werden eines Tages auf ihrem Patrouillenflug entführt. Während ihr Captain unbehelligt bleibt, wird Kim ausführlich untersucht und mit ihr Kontakt aufgenommen. Schon bald kann Kim die entführten Menschen und Kinder wieder zurückgeben lassen. Ein ehrgeiziger Commander liess jedoch den Transporter, mit 3.000 Kindern, abschiessen. Der Fehler wurde Kim in die Schuhe geschoben. Da die Entführungen von Kim jedoch zunahm, wurde sie vor ein Kriegsgericht gestellt und in ein Bergwerk abgeschoben. Kim stand aber jederzeit mit einem der Ausserirdischen in Verbindung. Der Einfachheit halber nannte sie ihn Companion. Er war es auch, der ihre Augen operativ veränderte, damit sie die Ausserirdischen sehen konnte. Irgendwann wurde ihr Fall erneut bearbeitet und Kim freigesprochen. Kurz darauf war sie wieder im Einsatz. Die Noorai griffen wieder an. Aber die anderen Außerirdischen wollten nicht helfen. Weder ihnen noch den Noorai.

*Der Roman hat ein wenig zu viel von den üblichen UFO-Entführungen an sich, die mir mit der Zeit gehörig auf die Nerven gehen. Andererseits war die Erzählung aber auch ausgesprochen erfrischend, weil sie nicht in das Klischee der üblichen Space Opera verfiel. **Juli Lang** wagte einen Eiertanz, der schliesslich erfolgreich gelang. Sie behielt in dem Roman immer die richtige Waage zwischen Entführungsoffer und Space-Heldin. Spannung an den richtigen Stellen und die letzten fünf Zeilen im Buch überflüssig. Ein Buch das ich möglicherweise noch einmal lesen werde. Im Urlaub.*

phantastisch! 19. Ausgabe

Verlag Achim Havemann

68 Seiten

4,50 €

Titelbild: Volkan Baga

Das neue ‚phantastisch!‘ erschien diesmal etwas später und kann gerade noch so in den phantastischen Bücherbrief schlüpfen. Das Heft beinhaltet unter anderem drei Interviews mit **John Ringo**, **Michael Marak** und **Nina Blazon**. Von den drei Autoreninterviews interessierte mich das mit **John Ringo** am meisten. Seine Romane ‚Invasion‘ sind zwar in aller Munde, aber es sind die Bücher, die mir am wenigsten gefallen. Die nationalistischen und US-amerikan-gläubigen Wildwest Geschichten im Weltraum sind nicht dazu angetan, mich aus irgendeinem Sessel zu reissen. Ganz anders sein neues Buch ‚Die Nanokriege‘.

Die Artikel von **Achim Schnurrer** und **Andreas Eschbach** gefielen mir dagegen recht gut. Vor allem der ausführliche Artikel zu **Robert Kraft** brachte mir noch Wissenswertes, das ich vorher nicht kannte.

Die Rezension zu ‚Das Blut des Lamms‘ zeigte mir, dass ich mit meiner Einschätzung des Romans von **Thomas F. Monteleone** nicht alleine dastehe. Nicht nur ich halte diesen Roman also für schlecht.

So langsam nähert sich ‚phantastisch!‘ der zwanzigsten Ausgabe. In diesem Zusammenhang wird es wohl eine kleine Jubiläumsausgabe geben, denn gleichzeitig feiert das Heft sein fünfjähriges Bestehen. An dieser Stelle meinen Glückwunsch und macht weiter so.

Der phantastische Bücherbrief erscheint monatlich **kostenlos**.

Die Auflage beträgt zurzeit 750 gedruckte Ausgaben. Er darf teilweise oder ganz vervielfältigt werden, **wenn die Quelle genannt wird**. Abdruck honorarfrei. Eine kurze Nachricht und / oder Belegexemplar wären nett.

Im Internet finden sich auf www.phantastik-news.de und www.taladas.de weitere Rezensionen. Zudem wird er auf den Internetseiten www.terratischer-club-edem.com, www.taladas.de, www.sftd-online.de und ebenfalls auf der Seite www.homomagi.de zum Herunterladen bereitgehalten. Der phantastische Bücherbrief kann auch als .pdf-Datei angefordert werden. Copyright und Verantwortlich: Club für phantastische Literatur, Erik Schreiber, An der Laut 14, 64404 Bickenbach, erikschreiber@gmx.de